

# Cozy Times

kollektive Zeitung aus dem Münzviertel  
Ausgabe 5, 15. September 2015



## STADTPOLITIK VON OBEN

*Der nachfolgende Text soll einen kurzen Überblick über die Ereignisse der letzten Wochen im kollektiven Zentrum des Münzviertels geben.*

### Vorgeschichte: Beginn von Gesprächen

Am 09.06.2015 fand im Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung ein Gespräch über die Zukunft des kollektiven Zentrums statt. Dabei waren Vertreter\_innen aller Parteien, der KuNaGe e.V., des Investors Hanseatische BauKonzept, der Finanzbehörde und des koZe anwesend. Im Zuge dieses Gesprächs signalisierte das koZe Interesse an einer gemeinsamen Lösungsfindung, indem einer von der Finanzbehörde und dem Investor gewünschte Begehung der ehemaligen Kita zugestimmt wurde. Diese Begehung fand eine Woche später statt.

Es wurde darüber hinaus vereinbart, dass im Anschluss ein weiteres Gespräch mit allen beteiligten Akteuren stattfinden sollte, für das folgende Rahmenbedingungen fixiert wurden:

1. Wie ursprünglich bei der Unterzeichnung des Zwischenmietvertrags zwischen KuNaGe e.V. und LIG vorgesehen sollte der mittlerweile vorhandene Verein koZe e.V. Mieter des Objekts und die KuNaGe e.V. aus dem Mietvertrag ausgelöst werden.
2. Es sollte weiterhin nur ein symbolischer Mietpreis gezahlt werden.
3. Es sollte Verhandlungen um die Anmietung des ganzen Kita-Gebäudes aufgenommen werden.

Auf dieses vereinbarte Gespräch warten wir bis heute vergeblich. Beim besagten Gespräch im Fachamt wurde offen kommuniziert, dass

das kollektive Zentrum den ganzen Schulhof nutzt. Dies war somit allen Beteiligten bekannt und alle waren sich einig, dass es keinen Grund gibt, den von uns sinnvoll genutzten Schulhof ungenutzt zu lassen.

### Der erste Polizeiüberfall

Der ehemals durch Zäune einbefriedete Bereich, auf dem sich auch der Kinderspielplatz befindet, ist angemietet. Zu diesem Bereich gehört auch das große Einfahrtstor. Am Montag, den 27.7.2015, entdeckten wir gegen halb sechs Uhr morgens, dass das Einfahrtstor zum koZe-Hof sperrangelweit offen stand und Arbeiter Baumaterialien auf unseren Hof führen. Das Einfahrtstor befindet sich in dem ehemals durch Zäune eingefriedeten Bereich, auf dem sich auch der Kinderspielplatz befindet und der von uns angemietet ist. Anwesende Aktivist\_innen wussten nicht, was los ist und fühlten sich durch die unangekündigten Eindringlinge bedroht.

Sie verschlossen daraufhin das Einfahrtstor mit einem Fahrradschloss und blockierten den Gabelstapler, der gerade Platten auf das Gelände brachte. Sie erklärten geschlossen, dass sie mit dem Vorgehen nicht einverstanden seien und forderten, die Verantwortlichen zu sprechen. Ein Angestellter des LIG stellte sich als „Vertreter des Eigentümers“ vor, der auf dem Schulgelände Maßnahmen durchführen wolle. Bei diesem Gespräch waren auch zwei Menschen vom Staatsschutz anwesend, die sich nicht vorstellten oder als Beamt\_innen zu erkennen gaben.

Die mehrfache Bitte, auf unsere Anwalt\_innen zu warten, die bereits auf dem Weg waren, um mit diesen gemeinsam eine Lösung zu verhandeln, wurde abgelehnt. Stattdessen wurde sich mithilfe der Polizei gewaltsam Zugang zu dem Hof des kollektiven Zentrums verschafft.

In den Medien wurde in den folgenden Tagen meist davon gesprochen, dass die Polizei

Akteure:

#### Fachamt SL

(Fachamt für Stadt und Landschaftsplanung): Zentrale Aufgabe der Stadtplanung und Stadtteilentwicklung ist die Weiterentwicklung und Sicherung der Wohn- und Lebensqualität in den einzelnen Stadtteilen und Quartieren durch ein verträgliches Mit- und Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Nahversorgung, Bildung, Freizeit, Kultur und Erholung. Zielsetzung ist dabei die Gewährleistung einer geordneten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung.

#### LIG

(Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen): Steuert in Eigentümerfunktion wesentlich Bestandteile öffentlichen Immobilienvermögens. Weil der LIG „offiziell“ privat ist, muss und darf der Verkaufspreis des Schulgeländes nicht veröffentlicht werden. Klar ist damit auch, warum sich die freie Hansestadt eine solche „Behörde“ leistet. Die LIG ermöglicht das Verschern öffentlichen Eigentums ohne der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen zu müssen.

#### HBK

(Hanseatische BauKonzept): Die HBK möchte auf dem Schulgelände einen 1-2 Zimmer-Appartement-Bunker errichten und wird auch deshalb als Hanseatische Baukatastrophe bezeichnet.

#### KuNaGe e.V.

(Kunstlabor naher Gegenden e.V.): Verein der Stadtteilinitiative Münzviertel der den Mietvertrag mit dem LIG unterzeichnet hat, weil wir damals noch keinen eigenen Verein hatten

#### koZe e.V.

Der neu gegründete Verein des kollektiven Zentrums, der die KuNaGe e.V. als Mieter ablösen soll.

wegen einer Blockade des Tores durch Aktivist\_innen zur Hilfe gerufen werden musste. Dies entspricht nicht der Wahrheit, denn zwei Hundertschaften, ein Räumpanzer, drei Wasserwerfer sowie eine Reiter- und Hundestaffel sind im Regelfall in den Morgenstunden nicht so spontan verfügbar – es sei denn, es handelt sich, wie hier um einen geplanten Einsatz.

Mit Hilfe der Polizei wurde das Tor mit einem Winkelschleifer geöffnet. Dabei wurde keine Rücksicht auf die körperliche Unversehrtheit der koZe-Aktivist\_innen genommen, die versuchten, das Tor zu blockieren. Nur wenige Zentimeter neben Händen und Beinen wurde die Flex eingesetzt und das Risiko, jemanden zu verletzen, wurde unbeirrt in Kauf genommen. Dies ist insbesondere deshalb skandalös und unerklärlich, da die Einsatzleitung wusste, dass etwas zeitversetzt weitere Polizeieinheiten aus dem Schulgebäude stürmen würden. Es gab zu keiner Zeit die Notwendigkeit diese Maßnahme am Tor durchzuführen, da sich binnen weniger Sekunden ca. acht Aktivist\_innen und 60 Cops gegenüberstanden und die Polizei damit problemlos das Außengelände unter Kontrolle bekam. Die Polizei nahm daraufhin Aktivist\_innen, die das Tor blockiert hatten, fest. Bei der Festnahme gingen sie mit äußerster Brutalität vor. Eine Person, die bereits durch die Polizei bewegungsunfähig gemacht worden war, indem sie auf einen Tisch gedrückt wurde, bekam noch einen gezielten Faustschlag ins Gesicht. Die traurige Bilanz dieses Morgens waren vier verletzte Aktivist\_innen, vier Ingewahrsamnahmen und sechs Personalienfeststellungen.

Nach Auffassung des koZe ging die Polizei so brutal vor, um die Aktivist\_innen des koZe zu provozieren und auf die Weise eine Eskalation der Situation herbeizuführen. So hätte ein Grund zur sofortigen Räumung des Kita-Gebäudes konstruiert werden können. Die-



ser Gefallen wurde ihnen jedoch nicht getan, indem die Aktivist\_innen zwar entschlossen gegen den Einsatz, aber zu keiner Zeit gewalttätig handelten.

### Die sechswöchige Belagerung

Während des ersten Überfalls wurde ein Bauzaun errichtet, der in den darauf folgenden 37 Tagen und Nächten rund um die Uhr durch Polizist\_innen bewacht wurde. Es waren immer mindestens 15 Beamt\_innen vor Ort, die den Bauzaun oder die umliegenden Schuleingänge bewachten. Manchmal wurde in der Nacht ein Kran mit Flutlicht hochgefahren, der den gesamten Außenbereich ausleuchtete, was zwar nächtliches Tischtennispielen ermöglichte, hauptsächlich jedoch alle Menschen im koZe störte, weil es die seit Monaten stattfindende polizeistaatliche Überwachung klar in das Bewusstsein aller Anwesenden leuchtete.

Durch die ständige Polizeipräsenz fühlten sich viele Menschen unwohl oder bedroht und haben das Haus nicht mehr so häufig genutzt. Insbesondere war diese Situation für die vielen Geflüchteten, die in unterschiedlichen Gruppen in unserem Haus tätig sind, unzumutbar. Viele von ihnen mussten im Laufe ihres Lebens gewaltsame Erfahrungen mit Sicherheitskräften machen und erlebten nun hier in Hamburg ein Déjà-vu.

Ein Umgang mit der permanenten Polizeipräsenz war für alle im Haus Aktiven ein schwieriges Unterfangen. Zu wissen, dass eben diese Polizeibeamt\_innen uns oder unsere Freund\_innen verprügelt und uns unser Eigentum weggenommen haben erschwerte die alltäglichen Aktivitäten im Haus. Es sind mehr als nur die materiellen Werte, die hierbei eine Rolle spielen: Die selbst gebauten Blumenbeete und Kunstfahrräder beispielsweise, die dem koZe durch die Errichtung des Bauzauns abhanden gekommen sind, wurden mit viel Herzblut gebaut.

---

Sicher ist, dass die Behörden nicht planten, den Bauzaun so lange zu bewachen. Deshalb kam es immer wieder zu Provokationen von Seiten der Polizei, um eine Eskalation herbeizuführen und somit schließlich einen Grund für die Räumung des Hauses zu konstruieren. Neben den provokativen, äußerst unseriösen und gleichzeitig widersprüchlichen Aussagen von Daniel Stricker, Sprecher der Finanzbehörde, möchten wir hier einige Beispiele aufzählen.

- Bei einer Person wurde eine verdachtsunabhängige Personalienkontrolle durchgeführt. Die Polizist\_innen glaubten nicht, dass die kontrollierte Person mit der Person auf dem Ausweis übereinstimmte. Die Person musste mit auf die Polizeiwache, wo die Übereinstimmung dann schließlich nachgewiesen wurde, obwohl der Erkenntnisgewinn auf der Wache nicht erweitert werden konnte.
- An einem Nachmittag wollte eine Gruppe von im Haus Aktiven Baumwollstoffe für Transparente ins Haus bringen. Aus dem Nichts heraus setzten Polizist\_innen ihre Helme auf und versperrten den Zugang zum Gelände. Erst nach langen Diskussionen ließen sie die Gruppe schließlich das Gelände mit den Stoffen betreten.
- Die Polizei drohte damit das Haus zu stürmen, wenn ein 18-jähriger Schüler das Gebäude nicht umgehend verlassen und sich

ihnen ausweisen würde. Sie glaubten diesen beim Rauchen eines Joints erwischt zu haben.

### Der zweite Polizeiüberfall

Wir haben in dem Zeitraum zwischen den beiden Polizeiüberfällen immer wieder das vereinbarte Gespräch eingefordert. Dieses hat nicht stattgefunden. Nachdem die Provokationen der Polizist\_innen sechs Wochen keine Wirkung zeigten, überfielen sie uns erneut, um eine Eskalation herbeizuführen und das Gebäude zu räumen. Für die Finanzbehörde beschränkt sich der Gewinn dieses Einsatzes auf wenige Quadratmeter Freifläche, die für den Abriss überhaupt nicht benötigt werden. Folglich hatte der Einsatz lediglich das Ziel einen Räumungsgrund zu erhalten oder zumindest die Polizeikräfte, die nun schon sechs Wochen grundlos den Zaun bewachten, ohne Gesichtsverlust abzuziehen.

---

Wiederum tauchte die Polizei in den frühen Morgenstunden gegen halb sechs mit einem Großaufgebot auf und stürmte sofort das Gelände. Trotz bestehenden Mietvertrags für die Außenflächen setzten sie uns in einem mündlichen Gespräch bis sieben Uhr ein Ultimatum, die gesamten Außenflächen zu räumen. In dieser kurzen Zeit war es gar nicht möglich, unsere Sachen in Sicherheit zu bringen. Das Gartenhaus oder der zweistöckige Hafengeburtstagsstand sind in dieser Zeit nicht abzubauen. Kurz nach sieben fing die Polizist\_innen dann ohne vorherige Ankündigung an alle Aktivist\_innen mit Tritten und brutalsten Faustschlägen ins Gebäude zu drängen. Auch hier ging die Polizei wieder völlig unverhältnismäßig vor. Einige Polizisten nahmen richtig Anlauf bevor sie ihre Faustschläge gegen die Köpfe der Aktivist\_innen hämmerten.

---

Auch hier war die Polizeitaktik wieder zu provozieren in der Hoffnung, dass einzelne „Dummheiten“ machen und sie dann einen



Räumungsgrund haben. Die Bilanz dieses Einsatzes umfasst eine Vielzahl von Verletzten. Eine Person musste nach einem Stromschlag mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden, nachdem der Baggerfahrer bewusst an einem Stromkabel gezogen hat, dass ein Aktivist noch in seinen Händen hielt und es ins Gebäude ziehen wollte.

---

Binnen kürzester Zeit wurde alles, was wir in den letzten Monaten aufgebaut haben, von dem Bagger zerstört. Die destruktive Politik des rot-grünen Senats zeigt sich sehr gut darin, wenn mensch nun einen Blick auf den ehemals belebten Hof wirft. Kein Spielplatz, kein Swimmingpool, keine Tischtennisplatten, kein Gewächshaus, keine Gartenbeete mehr. Ein Bauprojekt, das fast ausschließlich Appartements umfasst und das so gewaltsam gegen die Interessen vor Ort durchgesetzt wird, kann wirklich nicht mehr als sozial bezeichnet werden.

---

Ein Novum dieses Polizeieinsatzes ist auch, dass zunächst weder Journalist\_innen, Anwält\_innen noch Politiker\_innen, wegen angeblicher Sicherheitsbedenken durch die Polizeiabsperungen durften. Für den Briefträger galt dieses polizeistaatliche Verbot nicht. Er konnte ungestört seine Post im Gefahrengelände austeilen.



## WAS IN DER AKTUELLEN STUNDE DER BÜRGERSCHAFT AM 3.9.2015 NICHT GESAGT WURDE...

---

*Am 3.9. fand auf Antrag der Linksfraktion eine aktuelle Stunde unter dem Titel „Demokratie wagen! Mit dem Kollektiven Zentrum sprechen!“ statt. Durch verschweigen von mit uns getroffenen Absprachen und falscher Darstellung der artikulierten Haltung der Bewohner\_innen des Münzviertels gegenüber den Neubebauungsplänen der HBK wurde der Eindruck vermittelt, der Senat orientiere auf eine gemeinsame Konfliktlösung mit dem Quartier und dem kollektiven Zentrum. Dem wollen wir energisch widersprechen. .*

### Vertrauensbildende Maßnahmen des koZe werden mit Gewalt beantwortet

*„Aber das ist eigentlich in einem Rechtsstaat so üblich, dass man mit Mietern über Mietangelegenheiten spricht und nicht mit denen die sich dafür fühlen“ (Dirk Kienscherf, Bürgerschafts-abgeordneter, SPD)*

— Anders als Dirk Kienscherf und Finanzsenator Peter Tschentscher (beide SPD) in der Bürgerschaftssitzung behauptet haben, wurde ein Gespräch unter Einbezug des kollektiven Zentrums zugesagt. Am 9.6.2015 fand im Fachamt SL ein Gespräch aller beteiligten Akteure – Fachamt SL, Abgeordnete aller beteiligten Parteien sowie LIG, HBK, KuNaGe e.V. und koZe e.V. statt.

— Als vertrauensbildende Maßnahme wurde gemeinsam beschlossen, dass dem LIG und der HBK eine Begehung des kollektiven Zentrums gestattet wird. Im Anschluss daran sollte ein weiteres Gespräch mit allen Akteur\_innen stattfinden, um einen Zwischennutzungsvertrag für die gesamte ehemalige Kita zu verhandeln. Nachdem das kollektive Zentrum die Begehung zugelassen hat, ignorierten die Beteiligten die gemachte Zusage zu weiteren Gesprächen. Julia, Aktivistin des kollektiven Zentrums, ist frustriert: *„Das kollektive Zentrum hat mehrfach das Gespräch mit Behörden und Politik gesucht. Anstatt zu antworten, reagierten die Verantwortlichen in der Finanzbehörde mehrfach unter Zuhilfenahme der Polizei mit roher Gewalt. Der Senat setzt mit einer brutalen Law&Order-Politik erneut Investoreninteressen gegen den legitimen Bedarf nach sozialen Freiräumen der Bewohner\_innen Hamburgs durch.“*

### **Der Neubau durch die HBK stößt im Münzviertel auf Ablehnung, der Beteiligungsprozess ist gescheitert**

Wenngleich im Herbst 2008 die Neubebauung des Schulgeländes im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) „Fördergebiet Münzviertel“ als Schlüsselprojekt fest eingeschrieben wurde, fand die plötzliche Anhandgabe und später der Verkauf an die HBK im Hinterzimmer statt: Dem Quartiersbeirat wurde erst nach Monaten das schon weitreichend entwickelte Konzept der HBK präsentiert.

— Der parallel 2011 im Quartier entwickelte Entwurf „Umgemünzt“<sup>1</sup>, der die gewach-

senen Strukturen des Viertels aufgreift und Ausdruck der damals entwickelten Bedarfe aus dem Viertel ist, ist ein typisches Beispiel der Bürger\_innen(schein)beteiligung als Kommunikationsstrategie zur Durchsetzung von Investoreninteressen. Von einem „sehr demokratischen Prozess“ wie ihn Finanzsenator Peter Tschentscher beschreibt, kann also keine Rede sein. Auch der Neubau trifft, anders als Farid Müller (Grüne) behauptet, im Viertel auf breite Ablehnung: So wurde sowohl der Verkauf, als auch der Bebauungsplan der HBK durchgehend und mehrfach im Quartiersbeirat abgelehnt.

— Gründe hierfür gibt es genug: Lediglich 18% der 486 Wohnungen sollen für Haushalte größer als 1 Person geeignet sein, über 200 „Wohnungen“ in Form einer weiteren hochpreisigen Microapartment-Anlage, deren hundertfacher Bau im Münzviertel momentan Hochkonjunktur hat, wie der Hühnerposten 12 und das Bauprojekt im Schultzweg 4 zeigen. Das Angebot der HBK, in Zukunft 800 m<sup>2</sup> für ein soziokulturelles Zentrum für ca. 2000 Euro/Monat anzumieten oder für 2.500.000 Euro als „veredelten Rohbau“ zu kaufen, ist angesichts der unkommerziellen Stadtteilarbeit ein fadenscheiniges Manöver und bietet für die Initiativen des Münzviertels keine Perspektive. Günter Westphal, langjähriges Quartiersbeiratsmitglied und Vorsitzender des Quartierträgervereins KuNaGe e.V., findet: *„Durch ein solches, rein profitorientiertes Verhalten der Finanzbehörde und HBK werden die Betroffenen vor Ort mit all ihrem gemeinwesenorientierten Wissen und Engagement zu bloßen Befehlsempfängern degradiert.“* „Demokratie wagen“? Angesichts des zynischen Demokratieverständnisses des Senats aktuell wohl kaum mehr als ein frommer Wunsch.

— Siehe hierzu auch den offenen Brief des kollektiven Zentrums an beteiligte Politiker\_innen vom 4.8.2015 und die Pressemitteilung vom 10.6. „Warum wir gegen Abriss und Neubau auf dem Areal der Gehörlosenschule sind“, abrufbar auf [www.koze.in/#media](http://www.koze.in/#media).



### — Aktivitäten im koZe (Teil 5) —

#### **UMSONSTLADEN**

Hast du Dinge, die du nicht mehr brauchst, aber nicht wegschmeißen willst? Andere Menschen freuen sich vielleicht noch darüber? Du hast keine Lust auf den nächsten Flohmarkt zu warten? Dann bring die Sachen oder Klamotten einfach beim Umsonstladen direkt hinter dem koZe-Eingang vorbei. Nach Do-it-yourself-Manier haben wir keine Öffnungszeiten, sondern es ist immer offen. Du kannst die Sachen selbst einsortieren oder einfach den Kram abstellen. Und selbst ne Runde stöbern ...

#### **OFFENES FOTOLABOR**

*für Anfänger und Wiedereinsteiger*

Im Februar diesen Jahres wurde ein ehemaliges Kinderbadezimmer im kollektiven Zentrum in ein Fotolabor umfunktioniert. Seitdem gibt es ein komplett ausgestattetes Schwarzweiß-Labor mit zwei Vergrößerern und allen Materialien, die zum Entwickeln von SW-Filmen und Abzügen notwendig sind. Seit einigen Wochen besteht jeden Donners-

tag von 18.30–21 Uhr die Möglichkeit, das offene Fotolabor kennenzulernen. Hier könnt ihr unter Anleitung lernen, Filme zu entwickeln und Abzüge zu erstellen. Wenn ihr einige Male da wart und euch mit dem Labor vertraut gemacht habt, könnt ihr die Werkstatt jederzeit nutzen.

Wir versuchen die Materialkosten möglichst gering zu halten, so wurden Filme auch schon mit Kaffeepulver entwickelt ... Überhaupt interessieren wir uns für Experimente im Umgang mit der SW-Fotografie. So fand im August ein Lochkamera-Workshop statt, bei dem das Bild vom Münzplatz oben auf dieser Seite entstanden ist.

Für diejenigen, die keine Kamera haben, gibt es eine kleine Sammlung von analogen Kameras, die ausgeliehen werden können. Wir freuen uns auch über Unterstützung im Bereich Materialien, so wünschen wir uns schon seit langem einen Mittelformat-Vergrößerer. Bei Fragen könnt ihr uns unter [foto-koze@mail.de](mailto:foto-koze@mail.de) erreichen.

Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch und eure Ideen!

*Offenes Fotolabor, jeden Donnerstag von 18.30–21.00 Uhr im koZe.*

## KONZERT: NEONSCHWARZ AUF DEM MÜNZPLATZ

tag, dem 17.09. ab 19 Uhr *auf den Münzplatz zum Konzert zu kommen.*

Liebste Nachbarschaft,  
in den letzten Wochen und Monaten strömte aus dem kollektiven Zentrum vor allem unangenehmer Lärm, doch jetzt wird es wieder musikalisch. Johnny Mauser, Captain Gips und Marie Curry, bekannt als HipHop-Crew Neonschwarz werden für uns und das ganze Viertel groß aufspielen. Unser schöner Hof ist abgerissen, doch die Straße steht noch, daher laden wir euch alle herzlich ein, am Donners-

## VORTRAG: EIN ZWEIG IM MITTELMEER

Lampedusa, ein Ort der oft in den Medien ist. Aber wie sieht es wirklich dort aus? Eine Recherchegruppe hat sich auf den Weg gemacht und ist zurückgekommen mit ihren Ergebnissen. Zusammen mit einigen Rettern von Sea-Watch werden sie berichten was dort wirklich passiert.

*Do., 24.09.2015 um 19.30 Uhr im koZe*

## REGELMÄSSIGE TERMINE IM KOLLEKTIVEN ZENTRUM

<b>TÄGLICH</b>	
BuS – Bücher und Sofas, Umsonstladen, Lampedusa-Office (Mo–Fr), Offene Siebdruckwerkstatt, Offene Nähwerkstatt, Offenes Fotolabor	
<b>MONTAG</b>	
17.30–19h	offene Yogagruppe
19–23h	Wohnprojekt Kommune Hamburg
19.30h	offenes Hausplenum
20–22h	Capoeira
<b>DIENSTAG</b>	
17h	Kickboxen
19.30h	offenes Karawane-Café
<b>MITTWOCH</b>	
18–20h	offene Nähwerkstatt
18–21h	Radküche Münze
19h	Plattdeutsch schnacken
19–21h	FLTI-Kampfsport- und Selbstverteidigungsgruppe
<b>DONNERSTAG</b>	
10–14h	Freiraum Forschungslabor HCU
16–18h	betreuter Kinder-Space
17.30–19h	Ashtanga-Yoga
18.30–21h	offenes Fotolabor

19 h	offene Siebdruckwerkstatt
19.30h	offene Soli-Kneipe
<b>FREITAG</b>	
16–18h	Kickboxen
18–20h	Meditation
18.30h	Deutsch-Sudanesischer Verein
19h	Punkrock Friseursalon (jeden letzten Freitag im Monat)
20–22h	Capoeira
<b>SAMSTAG</b>	
18.30h	Deutsch-Sudanesischer Verein
<b>SONNTAG</b>	
15h	leistungsbefreites Fußballspielen
15–18h	Freiraum Forschungslabor HCU
18.30–22h	Wohnprojekt Münzviertel e.V. (jeden 1.Sonntag im Monat)
19–21h	Kampfsport
19.30h	koZe kocht und Kino komatös

**koZe** kollektives Zentrum  
Norderstraße 65, Hamburg  
*koze@riseup.net*  
www.koze.in